

N°104

Raimundas
Malašauskas

Raimundas
Malašauskas

Raimundas Malašauskas

People sometimes get irritated if you ask them the same question again, especially if it happens in the same conversation. Yet sometimes they provide different answers immediately, or let's say two minutes after the first (think of the Oracle in *The Matrix*, or Bill Clinton during his trial). However, when there are forty years in between two identical questions, there's a big chance of getting the same answer. This does not a priori mean that nothing has changed or that things have remained the same. The same answer could mirror a totally different fold of an arrival from the previous attempt. To illuminate this trajectory is an intellectual ride through a number of possibilities that otherwise might remain mutually exclusive: which is why an answer could be considered as a typical media type of event, while the route toward it is a terrain where things are always happening, but only occasionally "live." The fact that you one day might be studying Hegel is, of course, not as interesting as the path that brought you there: maybe it happened via Heidegger or perhaps via Spinoza (as you may land on 1970s disco via house music or . . . maybe at Spinoza via disco). But let's face the fact that the ultimate choices and slips happened before the arrival. Therefore, each new entry point and route generates a new destination and a new arrival point. So the answer is never the same, even if it is the same sentence. Thus I would like to share several sentences from the "Letter to the Editor," written 2011.

Let me tell you a few more things that may reshuffle the cards at this very moment when we are ready to get back to where we came from. Maybe it will change your destination.

I did everything you asked me to do. And even more.

I started to collect museums. I started to collect extended moments of dullness, not only the magic moments.

I started re-typing articles and changing them in such a way that even their authors would not recognize them. If they recognized them they would give up their authorship.

I started to follow four thoughts at the same time.

I became interested in the time when we were not yet separate from things and words. I vomited when I experienced what it felt like. I will do it again.

I stopped experimenting with radical physical experiences thinking that they would result in another language. I've decided to experiment with language thinking it will make another experience possible.

I stopped blindly believing in change. *It* didn't stop, though.

I stopped fetishizing broken thoughts, yet I stopped fearing that the train has no destination.

I've decided that I will belong to my personal history regardless of how entangled that history becomes with others.

I became more interested in the path of thought and the body and their movements rather than individual moments in the path.

I became more interested in ways of arriving at an idea, rather than an isolated idea itself. You can reach an idea from the inside of a tangerine or the inside of a turtle and it will be different each time.

I started to avoid the twist at the end.

I started to limp.

Usually this would happen when walking, obviously. Remember how Verbal Kint is limping in *The Usual Suspects*? At the end of the film he leaves the police office, walks down the street and slowly his legs find another pattern, a rhythm we haven't seen throughout the film. What did you think of it? Did you think it was a moment when Kevin Spacey erased a character? No, not only. I can tell you confidently: it is also a moment when someone is cured!

Limping for hours feverishly through space as if it was a vacuum I turned back suddenly. Behind me a large threshold was looming. A gate in the middle of nowhere, like one of these gates in the desert you only see when you look back—

you suddenly notice this portal in the air that you've just passed through. A disconnected architectural structure of Magrittean logic as seen from Tereshkova's illuminator. It indicated that I'd entered another space. A space of four different alternative realities. At least.

Raimundas Malašauskas

Die Leute reagieren manchmal gereizt, wenn man ihnen dieselbe Frage zweimal stellt, vor allem dann, wenn das im Verlauf ein und derselben Unterhaltung geschieht. Doch manchmal liefern sie auch gleich unterschiedliche Antworten, oder die zweite vielleicht zwei Minuten nach der ersten (denken Sie an das Orakel in *The Matrix* oder an Bill Clinton bei seiner Anhörung vor Gericht). Liegen allerdings gleich vierzig Jahre zwischen zwei identischen Fragen, dann stehen die Chancen gut, dass man dieselbe Antwort erhält. Das bedeutet nicht *a priori*, dass sich nichts geändert hätte oder dass alles beim Alten geblieben wäre. Denn dieselbe Antwort könnte ja einen vollkommen anderen Aspekt der Herleitung von einem vorangegangenen Versuch zeigen. Diesen Entwicklungsbogen zu klären bedeutet eine geistige Reise durch eine ganze Anzahl von Möglichkeiten, die sich ansonsten wechselseitig ausschließen würden: weswegen man eine Antwort als einen typischen Medien-Event betrachten könnte, während der Weg dorthin ein Terrain ist, in dem ständig etwas geschieht, jedoch nur ab und an "live". Die Tatsache, dass man sich vielleicht eines Tages einmal mit Hegel beschäftigen wird, ist natürlich längst nicht so interessant wie der Weg, der einen dorthin geführt hat: vielleicht käme es über Heidegger, vielleicht auch über Spinoza dahin, (so wie man möglicherweise über House-Musik auf Siebziger-Disco kommen kann, oder ... über Disco zu Spinoza). Aber machen wir uns nichts vor, letztlich sind die Entscheidungen und Fehlentscheidungen schon getroffen, bevor man dort gelandet ist. Darum entsteht durch jeden neue Ansatzpunkt und jede neue Route auch ein neues Ziel, ein neuer Endpunkt. Die Antwort ist also nie dieselbe, selbst wenn es sich um denselben Satz handeln sollte. In diesem Sinne würde ich hier gerne einige Sätze aus der Rubrik „Brief an den Herausgeber“ aus dem Jahr 2011 wiedergeben.

Lassen Sie mich Ihnen noch ein paar Sachen sagen, die unter Umständen gerade jetzt, wo wir bereit sind, an den Ausgangspunkt zurückzukehren, den Weg in eine ganz andere Richtung lenken könnten.

Ich habe alles getan, worum Sie mich gebeten haben. Sogar noch mehr.

Ich habe mit dem Sammeln von Museen begonnen. Ich habe damit begonnen, ausgedehnte Phasen der Langeweile zu sammeln, nicht immer nur die magischen Momente.

Ich habe damit begonnen, Artikel abzutippen und sie dabei so verändert, dass nicht einmal ihre Autoren sie wiedererkennen würden. Sollten sie sie wiedererkennen, dann würden sie ihre Autorschaft aufgeben.

Ich habe damit begonnen, vier Gedanken auf einmal nachzugehen.

Ich habe mich für die Zeit zu interessieren begonnen, als wir noch nicht von Dingen und Worten getrennt lebten. Ich habe mich erbrochen, als ich erfuhr, wie sich das angefühlt hat. Ich werde das wieder tun.

Ich habe aufgehört, mit radikalen Körpererfahrungen zu experimentieren, was ich mit der Idee verfolgt hatte, dadurch zu einer anderen Sprache zu kommen. Ich habe beschlossen, mit Sprache zu experimentieren, in der Annahme, dass dies eine andere Form der Erfahrung ermöglicht.

Ich habe aufgehört, blind an die Veränderung zu glauben. *Die* hat sich allerdings nicht verändert

Ich habe aufgehört, zerbrochene Gedankenketten zu fetischisieren, doch ich fürchte mich auch nicht mehr davor, dass der Zug kein Ziel hat.

Ich habe beschlossen, dass ich Teil meiner persönlichen Geschichte bleiben werde, ganz gleich, wie sehr diese sich mit anderen verstrickt.

Ich begann mich stärker für den Weg zu interessieren, den die Gedanken und der Körper nehmen, und für ihre Bewegungen, als für Einzelmomente auf diesem Weg.

Ich begann mich stärker für Arten zu interessieren, zu einer Idee zu gelangen, als für die isolierte Idee an sich. Zu einer Idee gelangt man aus dem Inneren einer Mandarine oder aus dem Inneren einer Schildkröte, und jedes Mal wird sie anders sein.

Ich vermied die Drehung am Ende.
Ich begann zu humpeln.

Üblicherweise würde das natürlich beim Gehen passieren. Erinnern Sie sich noch, wie Verbal Kint in *Die üblichen Verdächtigen* humpelt? Am Ende des Films verlässt er die Polizeistation, geht die Straße hinunter, und nach und nach finden seine Beine ein neues Schrittmuster, einen Rhythmus, den wir den ganzen Film über nie gesehen haben. Wie fanden Sie das? Fanden Sie, das war ein Moment, in dem Kevin Spacey eine Rolle zunichte gemacht hat? Nein, nicht nur das. Soviel kann ich Ihnen getrost sagen: es ist auch ein Moment der Heilung für jemanden.

Nach Stunden des fieberhaften Humpelns durch den Raum, als handle es sich um ein Vakuum, drehte ich mich plötzlich um. Hinter mir lauerte eine große Schwelle. Ein Tor mitten im Nichts, wie eines dieser Tore in der Wüste, die man nur sieht, wenn man sich zurückwendet – plötzlich wird man dieser Pforten in der Wüste gewahr, die man gerade durchschritten hat. Eine losgelöste architektonische Struktur von Magritte'scher Logik, wie sie sich aus Tereschkows Illuminator darstellt. Sie zeigte an, dass ich in einen anderen Raum eingetreten war. Einen Raum mit vier verschiedenen alternativen Wirklichkeiten. Mindestens.

Übersetzt von Clemens Krümmel

Raimundas
Malašauskas